

ABWASCH

mit Klaus Wührl



Osterspaziergang

„So a scheens Wedder heid. Do kennt ma a weng in die Stodt zan Bummln geh.“ Gerch war am Donnerstag mit seinen Freunden beim Kaddln und geht morgen zur Oldschdod. Damit ist sein Bedarf sowohl an frischer Luft wie an sozialen Kontakten für diese Woche mehr als befriedigt. Entsprechend wenig begeistert ist er von Maries Idee. „Bummln? Wos willst'n auf unnern Markt bummeln. Oogmalta Kinnastühl hob ma genuch aafn Dochbodn. Und langweiligs Zeich kann iech im Fernseh aa oschau.“ „Ja, ja. Und a Mammut hob ich dahaam aaf mein Kanapee. Stell die net so oo, mier genga et-zat.“ Gerch wird unruhig. Er sieht seinen Ostersonntag, unrasiert und ungewaschen, in seiner ältesten Hose mit Zeitung und Filzpantoffel auf dem heimischen Kanapee, inklusive 11 Uhr Seidla, Schweinsbraten, Mittagsschlaf, nachmittäglicher Käse-Sahnetortenpause und abendlicher Pressackbrotzeit akut gefährdet. „Ower iech hob Angst!“ „Angst? Mier fohrn doch net mit der U-Bahn!“ „Net vor an Schläger. Sondern dass iech aufs Klo muss.“ „No geh halt.“ „Geht net. In der Stodt gibt's za wenig Klohäusla!“ „Du host doch noch nie in der Stadt müssen.“ „Ower bei dera Kält...“ „No wer ma scho wo aans finna.“ „Eben net: Mir hom Klo-Notstand. Dauernd werd Scheiß gmacht und kaaner waaß, wohin damit.“ „Und du maanst, deswegen kenna mier heid net in die Stodt?“ „Meinat-wegn scho. Ower die Blosn werd doch a fort schwächer.“ „Waaßt, vielleicht langt's ja, wemma nachher a mol zun Heiner ninderlaafen... Elfa is... Mogst a Bier?“

Eine angenehme Woche wünscht
Ihnen

Ihr Hausmann